

ERIK BOHLIN

Eine kritisch-exegetische Bemerkung zu Hier. in Ezech. 1, 4 ll. 1197 – 1201

Summary – According to F. Glorie’s edition of St. Jerome’s Commentary on Ezeziel, the following is read at 1,4, ll. 1199–1201: *in cuius* [sc. *laterculi* / *abaci*] *pulvere solent geometrae γραμμάς id est ‚lineas‘ ‚radiusque‘ describere*. On the basis of terminological considerations and the testimony of the manuscripts, it is argued that *radio* should be read instead of *radiusque*; hence: „and in the sand of this [*laterculus* / *abacus* ‚drawing-board‘] the geometers usually draw γραμμαί, that is, lines, with a rod.“

In seinem Kommentar zu Ezeziel wird von Hieronymus das Wort *later*, das im ersten Vers des vierten Kapitels des Bibelbuches vorkommt, erläutert. Dabei wird das mit Sand bestreute Zeichenbrett, welches mit zwei Synonymen, *laterculus* und *abacus*, erwähnt wird, mit kurzen Worten beschrieben.¹ F. Glorie, dessen kritische Ausgabe des Kommentars 1964 im Corpus Christianorum veröffentlicht wurde, gibt den Passus in folgender Form:²

*Pro ‚latere‘, qui graece dicitur genere feminino *πλίνθος, Symmachus manifestius interpretatus est πλινθίον quem nos ‚laterculum‘ et ‚abacum‘ appellare possumus; in cuius pulvere solent geometrae γραμμάς id est ‚lineas‘ ‚radiusque‘ describere.* (Hier. in Ezech. 1, 4 ll. 1197 – 1201).

Wie Hieronymus erklärt, wird das Zeichenbrett von den Geometern verwendet, um γραμμαί, d. h. ‚geometrische Linien‘, zu zeichnen.³ Nach dem

¹ Über diesen *abacus* s. A. Mau, Art. *Abacus* 1, RE I (1894), Sp. 5. S. auch G. Binder, Art. *Abacus* 7, in: H. Cancik und H. Schneider (Hgg.), Der neue Pauly, 1, Stuttgart u. Weimar 1996, Sp. 4. Vgl. ThLZ, Art. *abacus* III (I 42, 60ff.). – Dass *laterculus* an dieser Stelle ein Synonym zu *abacus* ist, hat H. Gölzer, Étude lexicographique et grammaticale de la latinité de Saint Jérôme, Paris 1884, 121 richtig bemerkt. Vgl. z. B. K.E. Georges, Ausführliches Lateinisch-Deutsches Handwörterbuch [...] ausgearbeitet von Karl Ernst Georges, 10. Auflage (Nachdruck der achten verbesserten und vermehrten Auflage von Heinrich Georges), Hannover - Basel 1959, Art. *laterculus* II b.

² F. Glorie (Hg.), S. Hieronymi presbyteri opera. Pars I. Opera exegetica 4. Commentarium in Hiezechielem libri XIV. Cura et studio Francisci Glorie (Corpus Christianorum, Series Latina, 75), Turnhout 1964.

³ Zum Terminus technicus γραμμή in der griechischen geometrischen Literatur s. besonders

Text des Herausgebers zu urteilen hat Hieronymus die Erklärung *id est lineas radiosque* zum griechischen Wort hinzugefügt.

Das lateinische *linea* ist die gewöhnliche Übersetzung des griechischen γραμμή, und es dürfte demnach dem griechischen Terminus eindeutig entsprechen.⁴ Mit dem Wort *radius* verhält es sich aber anders. Offensichtlich wurde es von Glorie entweder als Synonym zu *linea* aufgefasst, oder im besonderen Sinn von ‚eine vom Mittelpunkt zum Umkreis eines Kreises laufende Linie‘, d. h. ‚Radius‘, verstanden.⁵ Meiner Meinung nach ist die erstere Auslegung als höchst unwahrscheinlich anzusehen; in der antiken lateinischen Literatur habe ich keinen Beleg dafür gefunden, dass das Wort *radius* im Sinn von ‚geometrische Linie (im Allgemeinen)‘ verwendet wurde.⁶ Möglicherweise kann indessen die letztere Auslegung (*radius* = ‚Radius‘) verteidigt werden;⁷ in diesem Fall sollte *id est lineas radiosque* etwa folgendermaßen verstanden werden: ‚d. h. Linien und Radian‘ = ‚d. h. Linien, z. B. Radian‘. Andererseits ist m. E. dagegen einzuwenden, dass Hieronymus wahrscheinlich nur das griechische Wort ins Lateinische zu übersetzen beabsichtigte, wofür *id est lineas* ausreichend wäre; warum sollten dann Radian überhaupt genannt werden? Schon in dieser Hinsicht liegt also ein Indiz dafür vor, dass der Zusatz *radiosque* für fraglich zu halten ist.

Ch. Mugler, Dictionnaire historique de la terminologie géométrique des Grecs, Paris 1958/1959, Art. γραμμή.

⁴ S. z. B. ThL (o. Anm. 1), Art. *linea* caput alterum (VII 2, 1432, 54ff., besonders 1435, 48ff.).

⁵ Vgl. den griechischen Ausdruck ἡ [sc. εὐθεία γραμμή] ἐκ τοῦ κέντρου ‚Radius‘; s. ferner Mugler (o. Anm. 3), Art. ἐκ 1.

⁶ Im Index vocabulorum arithmeticae astronomiae geometriae musicae opticae propriorum zu seiner Ausgabe des Calcidius scheint aber J. H. Waszink (s. unten in dieser Anm., 405) der Meinung zu sein, das Wort *radius* sei dreimal im Kommentar zu Platons Timaios im speziellen Sinn von ‚linea circulum tangens‘ belegt: comm. 90 (142,4 und 143,2 Waszink) und comm. 91 (143,9 Waszink). Meiner Meinung nach dürfte *radius* an diesen Stellen in der Bedeutung von ‚Lichtstrahl‘ (der zwar durch eine Gerade geometrisch beschrieben ist) zu verstehen sein; dass in diesen Fällen ein Lichtstrahl durch eine Gerade, die zufällig auch Tangente eines Kreises ist, beschrieben wird, verändert wohl nicht die Bedeutung des Wortes von ‚Lichtstrahl‘ zu ‚Linie‘ (oder ‚Tangente‘). Bei Calcidius wird *radius* fast immer im optischen Sinn von entweder ‚Sehstrahl‘ (*radius visualis*) oder ‚Lichtstrahl‘ verwendet; die einzige Ausnahme bietet comm. 59 (107, 10 Waszink), wo es ‚Radius (eines Kreises)‘ bedeutet (vgl. u. Anm. 7). J. H. Waszink (Hg.), Plato Latinus [...]. Timaeus a Calcidio translatus commentarioque instructus. In societatem operis coniuncto P. J. Jensen edidit J. H. Waszink, London - Leiden 1962.

⁷ Vgl. Chalc. comm. 59 (107,9–11 Waszink [o. Anm. 6]) [...] *similiter ut circuli, cuius a puncto* [d. h. vom Mittelpunkt] *radii pervenientes usque ad extimam circumactionem aequali mensura sunt.*

Beim Konstituieren des Textes hat der Herausgeber Glorie an unserer Stelle das Zeugnis nur einer Handschrift berücksichtigt, nämlich P (codex Parisinus, Bibliothèque nationale, lat. 12155, saec. VIII²), obwohl auch andere Handschriften, die er nachweislich kennt, beachtet werden sollten:⁸ codex Caroliruhensis, Badische Landesbibliothek, Aug. Perg. CXLI, saec. IX in. (der im Folgenden mit C bezeichnet wird); codex Sangallensis, Stiftsbibliothek, 117, saec. IX (= S); codex Monacensis latinus, Bayerische Staatsbibliothek, 14091, um 1100 (= M);⁹ codex Florentinus, Biblioteca Medicea Laurenziana, San Marco 607, saec. XI (= F); codex Vaticanus, Biblioteca Apostolica Vaticana, Vat. lat. 325, saec. XI/XII (= V). Wenn auch diese Handschriften berücksichtigt werden, stellt sich die Sache anders dar.

F und V haben nämlich die Lesart *radio* statt *radiosque*. In S und C steht zwar *radiosque*, aber Korrektoren haben in beiden Handschriften *-sque* durch untergeschriebene bzw. unter- und übergeschriebene Punkte getilgt. M bietet die Lesart *radios*, und P hat *radiosque*. Es könnte also wohl sein, dass *radio* statt *radiosque* zu lesen ist (die Lesart *radios* könnte dann entweder aus *radiosque* – durch Auslassung von *que* – oder aus *radio* – *s* hinzugefügt unter Beeinflussung vom Akkusativ *lineas* – entstanden sein).

Zum Vergleich seien die folgenden Stellen bei Vergil und Servius angeführt:¹⁰

Verg. ecl. 3, 40f. [...] *Conon et – quis fuit alter, / descripsit radio totum qui gentibus orbem* [...].

⁸ S. Glorie (o. Anm. 2), p. X.

⁹ Neue Datierung dieser Handschrift; s. E. Wunderle, Katalog der lateinischen Handschriften der Bayerischen Staatsbibliothek München. Die Handschriften aus St. Emmeram in Regensburg. Band 1. Clm 14000–14130, Wiesbaden 1995, 216f.

¹⁰ Vgl. auch: Cic. nat. deor. 2, 47 *sed si haec non videtis, quia numquam eruditum illum pulverem attigistis* [...]; Cic. fin. 5, 50 *Quem enim ardorem studi censetis fuisse in Archimede, qui dum in pulvere quaedam describit attentius, ne patriam (quidem) captam esse senserit?*; Cic. Tusc. 5, 64 *ex eadem urbe humilem homunculum a pulvere et radio excitabo, qui multis annis post fuit, Archimedem*; Amm. 22, 16, 17 [...] *ne nunc quidem in eadem urbe [sc. Alexandriae] doctrinae variae silent; nam et disciplinarum magistri quodammodo spirant et nudatur ibi geometrico radio* [fere i. q. *mathematicarum artium studio*], *quidquid reconditum latet* [...]; Ambr. Abr. 2, 11, 80 *ideoque non cybos geometricae nec tetragonum numerum philosophiae* [...] *cura discutimus inani nec mundum radio formamus nec caelum in pulvere quaerimus nec intra angustos abacos orbem concludimus, sed vera aperimus mysteria, unam salutem esse Christi resurrectionem*; Mart. Cap. 4, 337 [...] *illam* [sc. *Geometriam*] *formarum diversa* [fere i. q. *formas diversas*] *radio ac pulvere lineantem sine meis* [sc. *Dialecticae*] *posse rationibus explicari*; Boeth. cons. 1, 4, 4 [...] *cum mihi siderum vias radio describeres* [...].

Verg. Aen. 6, 849f. [...] *caelique meatus / describent radio et surgentia sidera dicent.*

Serv. ecl. 3, 41 *RADIO id est virga philosophorum, qua geometrae lineas indicant.*

An den Stellen bei Vergil ist mit *radius*, wie Servius zu ecl. 3, 41 richtig bemerkt, ein Stäbchen gemeint, welches z. B. von Geometern benutzt wurde. Die Beschreibung dieses Gerätes, die A. Hug in seinem RE-Artikel ‚Radius‘ gibt, sei hier wörtlich angeführt: „Ein Stäbchen, mit dem Mathematiker und Astronomen auf eine mit feinem Sand bestreute Tafel, *abacus* [...], Zeichnungen machten [...] oder dessen sie sich im Unterricht bedienten, um ihre Schüler auf einen Punkt, eine Linie der Figur aufmerksam zu machen.“¹¹

Bei Vergil ist dann *radio* als instrumentaler Ablativ zum Verbum *describere* zu fassen: *aliquid radio describere* ‚etwas mit einem Stäbchen aufzeichnen / beschreiben‘.

Wenn an unserer Stelle bei Hieronymus *radio* statt *radiosque* gelesen wird, bekommen wir denselben Ausdruck wie bei Vergil, und der betreffende Passus dürfte dann folgendermaßen zu verstehen sein: *in cuius* [sc. *laterculi / abaci*] *pulvere solent geometrae γραμμάς id est lineas radio describere* „und im Sand dieses [*laterculus / abacus*] pflegen die Geometer *γραμμάι*, d. h. Linien, mit einem Stäbchen aufzuzeichnen“.

Weil es sich bei Hieronymus um eine Beschreibung des Zeichenbretts handelt, meine ich, dass die Lesart *radio*, die das diesem Brett zugehörige Zeichengerät explizit nennt und dem Passus einen einwandfreien Sinn verleiht, vorzuziehen ist.

Erik Bohlin
Institutionen för Lingvistik och filologi
Uppsala universitet
Box 635
SE-751 26 Uppsala

¹¹ A. Hug, Art. *Radius* 2, in: RE I² 1 (1914), Sp. 39. Vgl. auch Art. *radius* 2, in: Ch. Daremberg und E. Saglio (Hgg.), *Dictionnaire des antiquités grecques et romaines*, Paris 1877–1919, Bd. 4, 2, 809 und Georges (o. Anm. 1), Art. *radius* I B 2.